

Was ist das Evangelium vom Reich Gottes?



Was ist das Evangelium vom Reich Gottes?

„... Als der große, stattliche Bau der [römischen] Kirche fast fertig war, wurde ... die Lehre über die Herrschaft Christi auf der Erde ... als absurde Erfindung der Ketzer und Fanatiker verworfen“ (Edward Gibbon, Verfall und Untergang des Römischen Reiches, 1967, S. 234).

Die Ruinen des alten römischen Reiches bieten eine Szene des Verfalls, dort, wo Kaiser einst über ein mächtiges Reich geherrscht haben. Die heidnischen Tempel von Jupiter und Venus sind Relikte vergangener Größe, und der Besucher in Rom bewundert ihre Ruinen und fragt sich, wie alles einst in seiner Herrlichkeit ausgesehen haben mag.



Der Besucher in Rom fragt sich, wie die Stadt zur Zeit des alten römischen Reiches aussah. Ist der Triumph des Christentums ein Beweis, daß das Reich Gottes bereits hier auf der Erde ist?

Propheten der Bibel vorausgesagt wurde? Ist das Reich Gottes nur in einer großen Kirche vertreten, oder stellt die Gesamtheit der Konfessionen und Glaubensgemeinschaften das Reich Gottes dar? Oder ist das Reich Gottes, wie einige meinen, lediglich im Herzen gläubiger Menschen zu finden? Solche Vorstellungen spiegeln die diversen Meinungen unter gläubigen Menschen über das Reich Gottes wider.

Was meinte Jesus, als er vom Reich Gottes predigte? Meinte er die Kirche, die er durch seine Jünger gründete? Oder hatte er etwas ganz anderes im Sinn?

Jesu klare Worte über das Reich Gottes werden heute anders ausgelegt. Kurzum: Im Laufe der Jahrhunderte ist

Als Schatten auf den historischen Arealen Roms sieht man die Kreuze der vielen Kirchen in der Stadt. Für manche sind sie ein passendes Symbol des kirchlichen Triumphs über das Reich, das Gläubige einst verfolgte und die neue Religion auszumerzen versuchte.

Ist das Christentum der heutigen Zeit das Reich Gottes auf Erden? Dies ist die Vorstellung einiger Christen und zumindest einer großen Kirche. Aber ist dies das Reich Gottes, wie die Bibel es beschreibt?

Hat das Christentum seinen Anhängern und der Welt den dauerhaften Frieden beschert, der von den

Jesus nicht mehr *der Bote*, sondern er versinnbildlicht für viele die Gesamtheit *der Botschaft* vom Reich Gottes. Die Redaktion der Zeitschrift GUTE NACHRICHTEN möchte, daß Sie die ursprüngliche Botschaft der ersten Christen mit dem wahren Evangelium vom Reich Gottes (Markus 1,14-15) verstehen.

WO FÄNGT DIE GESCHICHTE AN?

Wie beschreibt die Bibel das Reich Gottes? Wann fing Gott an, dieses Reich der Menschheit zu offenbaren?

Viele gehen davon aus, daß das Reich Gottes erstmalig von Jesus und seinen Jüngern gepredigt wurde. Die vier neutestamentlichen Bücher, in denen das Leben und Wirken Jesu im Detail beschrieben werden, heißen heute zwar die „Evangelien“, aber nur den wenigsten ist bekannt, daß das Reich Gottes lange vor der Geburt Christi offenbart wurde.

Das Wort *Evangelium* leitet sich vom Griechischen *evangelion* ab, womit eine königliche Mitteilung oder eine gute Nachricht über etwas Bedeutendes gemeint war. *Evangelium* bedeutet einfach eine gute Nachricht von Gott. Es ist Gottes Mitteilung an uns über sein Vorhaben mit den Menschen, das im wesentlichen mit dem Reich Gottes zu tun hat.

Lange vor Jesu Geburt verkündete Gott den Daseinszweck des Menschen. Darin finden wir den Anfang des Evangeliums. Der Apostel Paulus berichtet uns, daß Abraham das Evangelium erfuhr: „Die Schrift ... *verkündigte dem Abraham die gute Botschaft voraus*: In dir werden gesegnet werden alle Nationen“ (Galater 3,8; Elberfelder Bibel; alle Hervorhebungen durch uns).

Das Evangelium verkündet, wie Gott *alle Nationen* segnen wird. Es umfaßt Gottes Vorhaben, die Menschheit in aller Ewigkeit zu segnen. Jesus Christus ist der Mittelpunkt dieses Vorhabens. Das Evangelium bedeutet jedoch viel mehr als nur die Person Jesus Christus. Es umfaßt den Plan Gottes in seiner Gesamtheit, wie dieser in der Heiligen Schrift offenbart wird. Es zeigt, wie der Messias — Jesus Christus von Nazareth — diesen Plan seines himmlischen Vaters durchführen wird.

Lesen wir nun, wie diese gute Nachricht in der Heiligen Schrift offenbart wird.

Wann verkündete Gott zum ersten Mal sein Vorhaben mit den Menschen, die er erschaffen hat?

„Und Gott sprach: Lasset uns Menschen machen, ein Bild, das uns gleich sei, die da herrschen über die Fische im Meer und über die Vögel unter dem Him-

mel und über das Vieh und über alle Tiere des Feldes und über alles Gewürm, das auf Erden kriecht“ (1. Mose 1,26).

Mit diesem Vers beginnt Gottes Ankündigung des Reiches Gottes. Der Schöpfer drückt seine Absicht aus, den Menschen nach seinem Bilde zu gestalten und ihm die Herrschaft über seine Schöpfung zu geben. (Lektion 3 dieses Fernlehrgangs erklärt im Detail, warum Gott die Menschen nach seinem Bilde geschaffen hat.)

Gott bot der ersten menschlichen Familie einen Lebensweg an — durch den Baum des Lebens dargestellt —, bei dem der Mensch eine persönliche Beziehung mit seinem Schöpfer gehabt hätte.

Welcher geistliche Inhalt ist unerlässlich für eine erfolgreiche Beziehung mit Gott?

„Aber ohne Glauben ist's unmöglich, Gott zu gefallen; denn wer zu Gott kommen will, der muß glauben, daß er ist und daß er denen, die ihn suchen, ihren Lohn gibt“ (Hebräer 11,6).

Gott segnet und belohnt diejenigen, die ihm durch tätigen, lebendigen Glauben dienen (Jakobus 2,17-23). Diesen Glauben gibt es nur als Geschenk Gottes. Er ist für unsere Errettung unerlässlich (Epheser 2,8). Wer nicht auf Gott vertrauen will, kann ihm unmöglich gefallen.

Gott erwartete, daß Adam und Eva ihm vertrauen und dieses Vertrauen durch Gehorsam demonstrieren würden. Die Bibel nennt diesen vertrauensvollen Gehorsam Glauben. Leider erkannten Adam und Eva nicht die Wichtigkeit dieses gehorsamen Vertrauens.

UNSERE ENTSCHEIDUNG: WIE SOLLEN WIR LEBEN?

Gottvertrauen ist das Resultat einer bewußt getroffenen Wahl. Die Möglichkeit, Gottes Lebensweg zu wählen, war nicht die einzige Wahl, die unsere Ureltern treffen mußten. Die Schlange — Satan — bot Eva eine Alternative an und überzeugte sie, daß ihre Sicht der Dinge der bessere Weg war. Sie überredete Eva, daß Gott ihr wichtige Erkenntnisse vorenthalten und sie damit verführt hatte (1. Mose 3,1-6). Eva überzeugte Adam, sich ihr in ihrer Auflehnung gegen Gottes Unterweisung anzuschließen und vom Baum der Erkenntnis des Guten und Bösen zu essen (1. Mose 2,15-17).

Das Resultat war, daß ein anderer „Fürst“ (Johannes 12,31), der „alle Reiche der Welt“ beeinflusst (Matthäus 4, 7-9), seine Lebensweise unter den Menschen einführen konnte. Dieser „Fürst“ ist „die alte Schlange, die da heißt: Teufel und Satan, der die ganze Welt verführt“ (Offenbarung 12,9). Ihm ist es sogar gelungen, eine falsche religiöse Botschaft — ein „anderes Evangelium“ (Galater 1,6-8) — einzuführen, das sich dem Vorhaben Gottes mit den Menschen widersetzt.

Die Tragweite der Lebensweise Satans, zu der die Menschen verführt worden sind, darf nicht unterschätzt werden. Satans Botschaft scheint biblischen Inhalts zu sein (2. Korinther 11,13-15) und wirkt anziehend auf unsere natürliche Denkweise (Sprüche 14,12; 16,25). Satan hat sogar die meisten Menschen überzeugt, daß die Wege Gottes töricht sind

(1. Korinther 2,14). Satan ist der unerkannte, wahre „Gott dieser Welt“ (2. Korinther 4,4), „der zu dieser Zeit am Werk ist in den Kindern des Ungehorsams“ (Epheser 2,2).

Welche prophetischen Worte richtete Gott an „die alte Schlange“?

„Da sprach Gott der HERR zu der Schlange: Weil du das getan hast, ... [will ich] Feindschaft setzen zwischen dir und dem Weibe und zwischen deinem Nachkommen und ihrem Nachkommen; der soll dir den Kopf zertreten, und du wirst ihn in die Ferse stechen“ (1. Mose 3,14-15).

Zu Beginn der Menschheitsgeschichte versprach Gott Hoffnung für den Menschen. Der verheißene „Nachkomme“ (der Messias) wird die Menschheit von der Herrschaft Satans befreien. Wir werden sehen, daß diese frühe Prophezeiung Gottes Entschluß offenbart, die Menschheit nach seinem geistlichen Bilde zu gestalten — ein Reich zu etablieren, das die Frucht vom Baum des Lebens statt der Frucht satanischer Verführung hervorbringt.

Die Prophezeiung über einen verheißenen Nachkommen ist der Anfang eines roten Fadens, der sich durch die ganze Bibel hindurchzieht. Dabei geht es um den verheißenen Retter, der mit Gerechtigkeit herrschen und Frieden für alle Menschen bringen wird.

Seit wann hat Gott sein Reich geplant?

„Da wird dann der König sagen zu denen zu seiner Rechten: Kommt her, ihr Gesegneten meines Vaters, ererbt das Reich, das euch bereitet ist von Anbeginn der Welt!“ (Matthäus 25,34).



Gott plante sein Reich vor der Erschaffung des Menschen. Nichts wird ihn an der Durchführung seines Plans hindern können.

Gott plante das Etablieren seines Reiches vor der Erschaffung des Menschen. Nichts wird ihn an der Durchführung seines Plans hindern können. In seinem Wort erklärt Gott, warum er uns erschuf und wie er sein Reich etablieren wird.

DIE NOTWENDIGKEIT EINES RETTERS

Was war das Resultat von Adams und Evas Sünde?

„Und er trieb den Menschen hinaus und ließ lagern vor dem Garten Eden die Cherubim mit dem flammenden, blitzenden Schwert, zu bewachen den Weg zu dem Baum des Lebens“ (1. Mose 3,24).

Gott versperrte den Garten Eden für Adam, Eva und ihre Nachkommen. Die Tragweite dieser Maßnahme erkennt man daran, daß damit der Zugang zum Baum des Lebens

versperrt wurde, bis der verheißene Nachkomme, der Messias, kommen und die Menschen auslösen würde (1. Petrus 1,18-21), womit ihre ewige Versöhnung mit Gott ermöglicht wird (2. Korinther 5,18-21).

Ihre Entscheidung, auf Satan zu hören, bedeutete für die Menschen, daß sie Gottes Unterweisung ignorierten und seine Lebensweise verwarfen. Statt dessen wählten sie den „Baum der Erkenntnis des Guten und Bösen“. Sie maßten sich selbst die Bestimmung von Gut und Böse an und entschieden sich für einen Weg, der ihnen recht schien, der aber immer tragische Konsequenzen nach sich zieht (Sprüche 14,12; 16,25). Es ist der Weg der Sünde, der zu Gewalt, Leid und Tod führt (Römer 3,15-16; 6,23).

Was passierte im Leben der Nachkommen Adams?

„Aber die Erde war verderbt vor Gottes Augen und voller Frevel. Da sah Gott auf die Erde, und siehe, sie war verderbt; denn alles Fleisch hatte seinen Weg verderbt auf Erden“ (1. Mose 6,11-12).

Die Konsequenzen der Lebensweise, die die Zivilisation ohne Gott erwählte, wurde bald offenbar. Die Gewalt, die



Der Weg, der dem Menschen „recht scheint“, hat tragische Konsequenzen. Es ist der Weg der Sünde, der zu Gewalt, Leid und Tod führt.

mit dem Mord Kains an seinem Bruder Abel eingeführt wurde, verbreitete sich schnell. Bis zur Zeit Noahs hatte sich die Lage derart verschlechtert, daß „der Menschen Bosheit groß war auf Erden und alles Dichten und Trachten ihres Herzens nur böse war immerdar“ (1. Mose 6,5). Außer Noah und seiner Familie starben alle anderen Menschen in der großen Flut, die Gott auf die Erde kommen ließ, um der Gewalt ein Ende zu setzen (1. Mose 7,23).

In welcher Hinsicht waren Gottes Worte an Noah nach der Flut seiner ursprünglichen Unterweisung an Adam ähnlich?

„... Gott hat den Menschen zu seinem Bilde gemacht. Seid fruchtbar und mehret euch und reget euch auf Erden, daß euer viel darauf werden“ (1. Mose 9,6-7).

Gott erinnerte Noah an die Erschaffung des Menschen zu seinem Bild und betonte damit erneut den Schlüssel zu einer erfolgreichen Beziehung mit sich selbst. Gott möchte, daß der Mensch in seinem Verhalten Gottes Charakter widerspiegelt. Nur so wird die menschliche Zivilisation produktiv und friedlich sein und die Übel meiden, die zur Sintflut führten.

Die Lektion der Gewalt in der Zeit vor der Flut blieb den

Nachkommen Noahs nicht lange in Erinnerung. 1. Mose 11 beschreibt, wie sich die Menschen nach der Flut offen gegen Gottes Herrschaft auflehnten. An einem Ort namens Babel (später Babylon) bauten die Menschen einen Turm, der ihre erneute Entschlossenheit symbolisierte, eigene Wege statt Gottes Weg zu gehen.

Der Name *Babylon* (auf Hebräisch *Babel*) wurde zum biblischen Sinnbild für das Reich Satans. Im letzten Buch der Bibel wird dieses Reich in der Endzeit symbolisch Babylon genannt (Offenbarung 14,8).

GOTT ERWÄHLT SEIN VOLK

Aus der Gesellschaft, die ihren Anfang am Turm Babel hatte, rief Gott einen Mann namens Abram. Gott änderte seinen Namen in Abraham, mit der Bedeutung „Vater vieler Völker“ (1. Mose 17,5). Abrahams neuer Name ist von großer Bedeutung.

Warum rief Gott Abraham?

„Und der HERR sprach zu Abram: Geh aus deinem Vaterland und von deiner Verwandtschaft und aus deines Vaters Hause in ein Land, das ich dir zeigen will. Und ich will dich zum großen Volk machen und will dich segnen und dir einen großen Namen machen, und du sollst ein Segen sein. Ich will segnen, die dich segnen, und verfluchen, die dich verfluchen; und in dir sollen gesegnet werden alle Geschlechter auf Erden“ (1. Mose 12,1-3).

Durch Abraham und seine Nachkommen gründete Gott ein vorläufiges physisches Reich, die Nation Israel. Damit leitete Gott einen Prozeß ein, der Segen für alle Bewohner der Erde bringen soll.

Wollte Gott eine persönliche Beziehung mit Abraham haben wie die, die er sich mit Adam gewünscht hatte?

„Als nun Abram neunundneunzig Jahre alt war, erschien ihm der HERR und sprach zu ihm: Ich bin der allmächtige Gott; wandle vor mir und sei fromm“ (1. Mose 17,1).

Durch seine Erfahrung als Fremdling in einem neuen Land lernte Abraham die wichtige Lektion des Vertrauens in Gott. Deshalb nennt Paulus Abraham einen „Vater ... aller, die glauben“ (Römer 4,11).

Versprach Gott, Abraham mit Nachkommen zu segnen?

„Und ich will dich sehr fruchtbar machen und will aus dir Völker machen, und auch Könige sollen von dir kommen“ (1. Mose 17,6).

Gott versprach, Abrahams Nachkommen zu einer großen Nation zu machen. Spätere Prophezeiungen zeigen, daß diese Nation ein physischer Vorläufer vom ewigen Reich Gottes sein sollte. Gottes Verheißungen an Abraham spielen eine wichtige Rolle in seinem großen Vorhaben für die Menschheit.

Gottes Verheißungen an Abraham sind die Grundlage für das Reich Gottes. Abraham und die Propheten sind auch die

Grundlage für das Evangelium. Paulus sagt uns, daß die Kirche „auf den Grund der Apostel und Propheten [erbaut ist], da Jesus Christus der Eckstein ist“ (Epheser 2,20).

Wir können die Bedeutung des Evangeliums nicht voll erfassen, ohne Gottes Offenbarung an Abraham und die Propheten mit der Lehre Jesu Christi zu verbinden. So gingen die Apostel Christi bei ihrem Predigen des Evangeliums vor. Jede andere Vorgehensweise führt zu einem unvollständigen, entstellten Bild des Evangeliums vom Reich Gottes.

ISRAEL: GOTTES WELTLICHES REICH

Die Stämme Israels, die Nachkommen von Abrahams Enkel Jakob, waren ein buchstäbliches Königreich unter ihrem König David.

Als er die Pracht des nächtlichen Himmels bewunderte, überlegte David, ein Vorfahre Jesu Christi, die uralte Frage nach der Bestimmung des Menschen: „... was ist der Mensch, daß du seiner gedenkst, und des Menschen Kind, daß du dich seiner annimmst?“ (Psalm 8,4). In seiner Geschichte hat der Mensch diese Frage immer wieder gestellt: Was hat es mit dem Leben auf sich?

Gott offenbarte David sein zukünftiges Eingreifen in menschliche Angelegenheiten: „Der [Gott] Kriege beschwichtigt bis ans Ende der Erde, Bogen zerbricht und Speere zerschlägt, Wagen mit Feuer verbrennt. Laßt ab und erkennt, daß ich Gott bin; ich werde erhöht sein unter den Nationen, erhöht auf der Erde“ (Psalm 46,10-11; Elberfelder Bibel).

Mit David etablierte Gott eine königliche Dynastie in Israel. Christus, „... des Sohnes Davids, des Sohnes Abrahams“ (Matthäus 1,1), wurde geboren, um Davids Thron zu ererben (Lukas 1,32). Es gibt also eine direkte Verbindung zwischen der königlichen Dynastie, die nach Gottes Verheißung von Abraham und David kommen sollte, und dem von Jesus gepredigten Reich Gottes.

Wie lange wird Davids Dynastie über Israel herrschen?

„Wisset ihr nicht, daß der HERR, der Gott Israels, das Königtum über Israel David gegeben hat ewiglich, ihm und seinen Söhnen ...?“ (2. Chronik 13,5).

Davids Dynastie soll ewig andauern. David wird Israels König sein, nachdem der wiedergekehrte Messias Israel wieder hergestellt hat (Hesekiel 37,21-24). David kann seine zukünftige Herrschaft freilich erst nach der Rückkehr Christi antreten, wenn er und alle anderen Heiligen von den Toten auferstanden sind.

Das Königreich, das Gott mit David etablierte, war der Vorläufer des viel bedeutsameren Reiches, das Jesus Christus bei seiner Rückkehr aufrichten wird. Gott wies auf die Bedeutung von Davids Königshaus hin: „Der soll mir ein Haus bauen, und ich will seinen Thron bestätigen ewiglich. Ich will sein Vater sein, und er soll mein Sohn sein. Und ich will meine Gnade nicht von ihm wenden, wie ich sie von dem gewandt habe, der vor dir war, sondern ich will ihn einsetzen in mein Haus und in mein Königtum ewiglich, daß sein Thron beständig sei ewiglich“ (1. Chronik 17,12-14).

Gott bezeichnete Davids Königreich als „mein Königtum“ im Sinne eines Vorläufers vom kommenden Reich

Gottes. Die Verbindung zwischen Davids zeitlichem Königreich und dem ewigen Reich Gottes zu verstehen ist von großer Bedeutung, will man das Evangelium verstehen, das Christus und seine Apostel gepredigt haben.

Erkannte Paulus eine Verbindung zwischen dem Evangelium und Gottes Verheißungen an David?

„Paulus, ein Knecht Christi Jesu, berufen zum Apostel, ausgesondert, zu predigen das Evangelium Gottes, das er zuvor verheißt hat durch seine Propheten in der heiligen Schrift, von seinem Sohn Jesus Christus, unserm Herrn, der geboren ist aus dem Geschlecht Davids nach dem Fleisch, und nach dem Geist, der heiligt, eingesetzt ist als Sohn Gottes in Kraft durch die Auferstehung von den Toten“ (Römer 1,1-4).

Als er am Sabbat in Antiochien lehrte, erläuterte Paulus dieses Konzept: „Und von da an baten sie [die Israeliten] um einen König; und Gott gab ihnen Saul, den Sohn des Kisch, einen Mann aus dem Stamm Benjamin, für vierzig Jahre. Und als er diesen verstoßen hatte, erhob er David zu ihrem König, von dem er bezeugte: Ich habe David gefunden, den Sohn Isaais, einen Mann nach meinem Herzen, der soll meinen ganzen Willen tun. Aus dessen Geschlecht hat Gott, wie er verheißt hat, Jesus kommen lassen als Heiland für das Volk Israel“ (Apostelgeschichte 13,21-23; vgl. dazu 2. Timotheus 2,8; Offenbarung 22,16).

Wessen Thron bestieg Davids Sohn Salomo, als er König wurde?

„So setzte sich Salomo auf den Thron des HERRN als König an seines Vaters David Statt ...“ (1. Chronik 29,23).

Gott hat nicht nur Israel als sein Königtum bezeichnet, er betrachtet den Thron Israels als seinen Thron, den Jesus Christus ererben wird (Lukas 1,32).

Die Könige der davidischen Dynastie sollten sich direkt Gott gegenüber verantworten. Israel und seine Könige waren jedoch ihrem Bund mit Gott nicht treu, und das Königreich Israel überdauerte nicht. Die direkte Verbindung mit Gott brach damit ab.

Nach Salomos Tod spaltete sich die Nation Israel in zwei Länder. Die zehn Stämme im Norden hießen weiter Israel. Das südliche Königreich, als Haus Juda bekannt, blieb dem Königshaus Davids treu. Keine der beiden Nationen folgte



Der Mensch entwickelte seine Zivilisation, ohne Gottes Willen zu berücksichtigen. Die Konsequenzen dieser Entscheidung wurden bald offenbar und drückten sich in zunehmender Gewalt aus, angefangen mit der Ermordung Abels.

dem Beispiel des Gehorsams, das Abraham und David gegeben hatten.

Später wurden Israel und Juda beide von ihren mächtigen Nachbarn erobert. Nach mehreren Invasionen wurde Israel 721 v. Chr. von den Assyrem gefangengenommen. Das Königreich Juda wurde 587 v. Chr. von den Babyloniern unter König Nebukadnezar erobert. Mit dem Niedergang Judas endete die Existenz des zeitlichen Reiches Israel. Nur eine Handvoll seiner ehemaligen Bürger blieben im ehemaligen Hoheitsgebiet Israels als Gefangene bzw. Sklaven zurück.



Israel und Juda wurden von mächtigen Nachbarn erobert. Nach mehreren Invasionen wurde das Haus Israel von den Assyrem gefangengenommen.

Menschen unmöglich war — den Traum selbst zu wissen.

Gott inspirierte Daniel, sowohl den Traum selbst als auch seine Bedeutung zu offenbaren.

Was sah Nebukadnezar in seinem Traum?

„Du, König, hattest einen Traum, und siehe, ein großes und hohes und hell glänzendes Bild stand vor dir, das war schrecklich anzusehen. Das Haupt dieses Bildes war von feinem Gold, seine Brust und seine Arme waren von Silber, sein Bauch und seine Lenden waren von Kupfer, seine Schenkel waren von Eisen, seine Füße waren teils von Eisen und teils von Ton“ (Daniel 2,31-33).

Was symbolisierten die verschiedenen Teile des Standbildes, zusammengesetzt aus diversen Materialien?

„Das ist der Traum. Nun wollen wir die Deutung vor dem König sagen. Du, König, bist ein König aller Könige, dem der Gott des Himmels Königreich, Macht, Stärke und Ehre gegeben hat ... Du bist das goldene Haupt. Nach dir wird ein anderes Königreich aufkommen, geringer als deines, danach das dritte Königreich, das aus Kupfer ist und über alle Länder herrschen wird. Und das vierte wird hart sein wie Eisen; denn wie Eisen alles zermalmt und zerschlägt, ja, wie Eisen alles

zerbricht, so wird es auch alles zermalmen und zerbrechen“ (Vers 36-40).

Mehrere Bibelkommentatoren sind sich in der Auffassung einig, daß die diversen Teile des Standbildes die vier Weltreiche Babylon, Persien, Griechenland und Rom (Persien und Griechenland werden in Daniel 8,20-21 sogar namentlich genannt) darstellen. In einer weiteren Vision in Kapitel 7 sah Daniel diese Weltreiche als wilde Tiere, die andere Länder zerfleischen.

In den nachfolgenden Jahrhunderten bestimmten diese vier Weltreiche den Verlauf der Geschichte im Mittleren Osten. Zur Zeit seiner größten Ausdehnung umfaßte das Römische Reich große Teile Westeuropas, Nordafrikas und den Mittleren Osten. Später sah Rom fremde Religionen als eine Bedrohung an und verfolgte Juden und später Christen.

Obwohl keines dieser Weltreiche die ganze Welt beherrschte, übten ihre Kultur bzw. Zivilisation einen großen Einfluß auf die nachfolgenden Generationen aus. Dies trifft besonders auf Griechenland und Rom zu, deren Kulturen die Bildung, Regierungssysteme und Religion der westlichen Welt stark geprägt haben.

Was war das endgültige Schicksal der Weltreiche, die in Nebukadnezars Traum versinnbildlicht wurden?

„Das sahst du, bis ein Stein herunterkam, ohne Zutun von Menschenhänden; der traf das Bild an seinen Füßen, die von Eisen und Ton waren, und zermalmte sie. Da wurden miteinander zermalmt Eisen, Ton, Kupfer, Silber und Gold und wurden wie Spreu auf der Sommertenne, und der Wind verwehte sie, daß man sie nirgends mehr finden konnte. Der Stein aber, der das Bild zerschlug, wurde zu einem großen Berg, so daß er die ganze Welt füllte“ (Vers 34-35).

In Nebukadnezars Traum brach das ganze Standbild zusammen, als „ein Stein herunterkam, ohne Zutun von Menschenhänden“, und das Standbild an seinen Füßen traf und sie zerschmetterte. Die winzigen Überreste wurden wie Staub verweht, „daß man sie nirgends mehr finden konnte“. Die weltlichen Herrschaftssysteme des Menschen, von Satan beeinflußt, werden so ein Ende nehmen.

Was entsteht nach der Vernichtung dieser von Satan beeinflussten Zivilisation?

„Aber zur Zeit dieser Könige wird der Gott des Himmels ein Reich aufrichten, das nimmermehr zerstört wird; und sein Reich wird auf kein anderes Volk kommen. Es wird alle diese Königreiche zermalmen und zerstören; aber es selbst wird ewig bleiben“ (Vers 44).

Gottes Reich wird die Gründung der Zivilisation bedeuten, die Adam und Eva am Anfang ablehnten. Die *Interpreter's Bible* beschreibt dieses zukünftige Reich wie folgt: „Daß es ‚ewig bleibt‘, weist auf die zeitliche Universalität des Reiches hin ([Daniel] 7,14), genauso wie der Berg, der ‚die ganze Welt füllte‘, seine räumliche Universalität darstellt. Der Begriff ‚ewig‘ erhebt das Reich aus dem Zeitlichen in die Ewigkeit. Die Zeit der Weltreiche ist zu Ende, und das zeitlose Reich, das kein Ende hat, hält Einzug. Jedes der Weltreiche wurde von seinem Nachfolger abgelöst, aber dieses Reich wird keinen Nachfolger haben.“

Jesus Christus wird die Reiche dieser Welt durch das Reich ersetzen, das sein Vater ihm bei seiner Rückkehr geben wird — das Reich Gottes. Das ist die gute Nachricht von Daniels Prophezeiung und dieselbe gute Nachricht, die Jesus und seine Apostel predigten und die seine Gemeinde heute verkündet. Jesus gebot nämlich seinen Jüngern, das Evangelium in der ganzen Welt zu predigen.

Wie sicher ist diese Prophezeiung?

„... So hat der große Gott dem König kundgetan, was dereinst geschehen wird. Der Traum ist zuverlässig, und die Deutung ist richtig“ (Vers 45).

Daniels Prophezeiungen vom Reich geschahen zu einem kritischen Zeitpunkt in der Geschichte des alten Israels. Die Israeliten hatten ihre Unabhängigkeit durch Gefangennahme verloren. Trotz ihres desolaten Zustands offenbarte Gott ihnen durch seine Propheten, daß es eines Tages eine Wiederherstellung des Volkes Israel unter der Herrschaft des Messias geben wird (Jeremia 23,5-8).

DER KÖNIG DES REICHES GOTTES

Wurde die Geburt eines messianischen Königs durch die Propheten offenbart?

„Denn uns ist ein Kind geboren, ein Sohn ist uns gegeben, und die Herrschaft ruht auf seiner Schulter; und er heißt Wunder-Rat, Gott-Held, Ewig-Vater, Friede-Fürst; auf daß seine Herrschaft groß werde und des Friedens kein Ende auf dem Thron Davids und in seinem Königreich, daß er's stärke und stütze durch, Recht und Gerechtigkeit von nun an bis in Ewigkeit. Solches wird tun der Eifer des HERRN Zebaoth“ (Jesaja 9,5-6).

Die Schriften der hebräischen Propheten weisen mehrfach auf das Kommen dieses göttlich eingesetzten Königs hin, der in Daniel 9, Vers 25-26 als der Messias identifiziert wird. Das hebräische Wort für Messias bedeutet „Gesalbter“. Im alten Israel wurden Könige und Hohepriester bei ihrem Amtsantritt mit Öl gesalbt. Der Messias ist der göttliche eingesetzte König der Könige (Offenbarung 17,14).

Wird Jesus, der Messias, über ein buchstäblich physisches Reich herrschen?

„Ich sah in diesem Gesicht in der Nacht, und siehe, es kam einer mit den Wolken des Himmels wie eines Menschen Sohn und gelangte zu dem, der uralt war, und wurde vor ihn gebracht. **Der gab ihm Macht, Ehre und Reich, daß ihm alle Völker und Leute aus so vielen verschiedenen Sprachen dienen sollten.** Seine Macht ist ewig und vergeht nicht, und sein Reich hat kein Ende“ (Daniel 7,13-14).

Nach dieser Prophezeiung wird Gott Jesus Christus ein ewiges Reich geben, in dem er über „alle Völker und Leute“ — physische Menschen auf der Erde — herrschen wird.

Bestätigte Jesus, daß er geboren wurde, um ein König zu sein?

„Da fragte ihn Pilatus: So bist du dennoch ein König? Jesus antwortete: Du sagst es, ich bin ein König. Ich

bin dazu geboren und in die Welt gekommen ...“ (Johannes 18,37).

WELCHES EVANGELIUM PREDIGTE JESUS?

Was war das Hauptthema der Botschaft Christi?

„Nachdem aber Johannes gefangengesetzt war, kam Jesus nach Galiläa und predigte das Evangelium Gottes“ (Markus 1,14).

„Und es begab sich danach, daß er durch Städte und Dörfer zog und predigte und verkündigte das Evangelium vom Reich Gottes; und die Zwölf waren mit ihm“ (Lukas 8,1).



Die Schriften der hebräischen Propheten weisen mehrfach auf das Kommen eines göttlich eingesetzten Königs hin.

Vom Anfang seines öffentlichen Predigens an betonte Jesus das Reich Gottes. Er setzte die Botschaft fort, die Daniel und die anderen Propheten verkündet hatten. Jesus benutzte immer wieder die Wörter *König* und *Königtum* bzw. *Reich*, um die gute Nachricht zu erklären (siehe dazu „Das Reich in den Evangelien“ auf Seite 8).

Welches andere Thema war Teil der Botschaft Christi?

„Die Zeit ist erfüllt, und das Reich Gottes ist herbeigekommen. **Tut Buße** [bereut] und glaubt an das Evangelium!“ (Markus 1,15; vgl. dazu Matthäus 9,13).

Jesus lehrte, daß keiner in das Reich Gottes eingehen könne, es sei denn, er bereut: „Es werden nicht alle, die zu mir sagen: Herr, Herr!, in das Himmelreich kommen, sondern die den Willen tun meines Vaters im Himmel. Es werden viele zu mir sagen an jenem Tage: Herr, Herr, haben wir nicht in deinem Namen geweißt? Haben wir nicht in deinem Namen böse Geister ausgetrieben? Haben wir nicht in deinem Namen viele Wunder getan? Dann werde ich ihnen bekennen: Ich habe euch noch nie gekannt; weicht von mir, ihr Übeltäter!“ (Matthäus 7,21-23; vgl. dazu Matthäus 19,16-17; 1. Johannes 2,4).

Jesus Christus zu gehorchen umfaßt mehr als nur den Glauben an Jesus. Dem Willen Gottes untertan zu sein setzt eine vollständige Umkehr der Geisteshaltung voraus. Es bedeutet, daß wir vollständig auf Gott vertrauen und die Sünde bereuen, die Gesetzlosigkeit ist (1. Johannes 3,4; Elberfelder Bibel), die Übertretung des Gesetzes Gottes. Viele aufrichtige Menschen verstehen diese wichtige Voraussetzung für den Eintritt in das Reich Gottes nicht; sie verstehen also nicht das Evangelium vom Reich.

Unser Glaube an Gott und an die Zuverlässigkeit seiner Verheißungen muß zu einem Leben des Gehorsams führen. Sonst ist unser Glaube tot und wertlos (Jakobus 2,26).

Was ist nach Jesu Worten für den Eintritt in das Reich Gottes und den Erhalt ewigen Lebens notwendig?

„Und siehe, einer trat zu ihm und fragte: Meister, was soll ich Gutes tun, damit ich das ewige Leben habe? Er aber sprach zu ihm: Was fragst du mich nach dem, was gut ist? Gut ist nur Einer. Willst du aber zum Leben eingehen, so halte die Gebote“ (Matthäus 19,16-17).

Welche Botschaft war für Jesus nach seiner Auferstehung vordergründig?

„Ihnen [den Aposteln] zeigte er sich nach seinem Leiden ... und ließ sich sehen unter ihnen vierzig Tage lang und redete mit ihnen vom Reich Gottes“ (Apostelgeschichte 1,3).

Nachdem er ihnen weitere Aspekte vom Evangelium des Reiches Gottes erklärt hatte, sandte Jesus seine Apostel in die Welt, um die Nationen diese Wahrheit zu lehren (Vers 8; vgl. dazu Matthäus 28,19-20).

DIE APOSTEL PREDIGTEN DAS GLEICHE EVANGELIUM

Welche Botschaft gebot Jesus seinen Nachfolgern zu predigen?

„Er rief aber die Zwölf zusammen und ... sandte sie aus, zu predigen das Reich Gottes ...“ (Lukas 9,1-2).

Das Reich in den Evangelien

Die Zondervan Pictorial Encyclopedia of the Bible stellt folgendes zum Reich Gottes fest: „Das Wort ‚Reich‘ kommt 55mal bei Matthäus, 20mal bei Markus, 46mal bei Lukas und 5mal bei Johannes vor. Berücksichtigt man dabei die Benutzung dieses Wortes für weltliche Königtümer und für die Parallelstellen mit gleichem Inhalt, wird der Ausdruck ‚Reich Gottes‘ mit verwandten Ausdrücken wie ‚Himmelreich‘, ‚sein Reich‘ ca. 80mal benutzt ... Diese Statistiken zeugen von der großen Wichtigkeit des Konzepts in der Lehre Jesu ... Es kann daher kaum angezweifelt werden, daß der Ausdruck ‚Reich Gottes‘ das Hauptthema seiner Lehre darstellt“ (Band III, Zondervan, 1976, Seite 804).

Jesus setzte das ewige Leben dem Eintritt in das Reich gleich (Matthäus 19,16. 23-24), und er erklärte den Verlust des ewigen Lebens als Verbannung vom Reich (Lukas 13,28). Die Heilsbotschaft heißt „das Wort von dem Reich“ (Matthäus 13,19). Christen werden ermahnt, „zuerst nach dem Reich Gottes“ zu trachten (Matthäus 6,33). Die Gerechten werden die „Kinder des Reichs“ genannt (Matthäus 13,38), und Christen müssen das Reich Gottes wie Kinder empfangen, sonst werden sie nicht in das Reich Gottes eingehen (Markus 10,15). Darüber hinaus ist das Hauptthema vieler der Gleichnisse Christi das Reich Gottes (Vers 44-45 und 47).

Mehr Informationen über biblische Bezeichnungen für das Reich Gottes finden Sie in unserer kostenlosen Broschüre *Das Reich Gottes — eine gute Nachricht*, die wir Ihnen auf Anfrage gerne zusenden.

„Und es wird gepredigt werden dies Evangelium vom Reich in der ganzen Welt zum Zeugnis für alle Völker, und dann wird das Ende kommen“ (Matthäus 24,14).

„Und er sprach zu ihnen: Gehet hin in alle Welt und predigt das Evangelium aller Kreatur“ (Markus 16,15).

Predigten die Jünger, wie Jesus befohlen hatte?

„Sie aber zogen aus und predigten an allen Orten. Und der Herr wirkte mit ihnen ...“ (Markus 16,20).

„Als sie aber den Predigten des Philippus von dem Reich Gottes und von dem Namen Jesu Christi glaubten, ließen sich taufen Männer und Frauen“ (Apostelgeschichte 8,12).

War das Reich Gottes das Ziel der ersten Christen?

„Darum, weil wir ein unerschütterliches Reich empfangen, laßt uns dankbar sein und so Gott dienen mit Scheu und Furcht, wie es ihm gefällt“ (Hebräer 12,28).

Welchen Grund nannte Petrus dafür, daß Gott Menschen zu seiner Kirche ruft?

„Darum, liebe Brüder, bemüht euch desto mehr; eure Berufung und Erwählung festzumachen. Denn wenn ihr dies tut, werdet ihr nicht straucheln, und so wird euch reichlich gewährt werden der Eingang in das ewige Reich unseres Herrn und Heilands Jesus Christus“ (2. Petrus 1,10-11).

Lehrte auch Jakobus, Jesu Halbbruder, daß das Reich Gottes das Ziel des Christen ist?

„Hört zu, meine lieben Brüder! Hat nicht Gott erwählt die Armen in der Welt, die im Glauben reich sind und Erben des Reichs, das er verheißen hat denen, die ihn lieb haben?“ (Jakobus 2,5).

Was sollte nach Jesu eigenen Worten das übergeordnete Ziel von Christen sein?

„Trachtet zuerst nach dem Reich Gottes und nach seiner Gerechtigkeit ...“ (Matthäus 6,33).

Die Bibel ist beständig in ihrer Betonung des Reiches Gottes als Lebensziel für Christen. In den vier Evangelien und in den anderen apostolischen Schriften wird das Reich Gottes als Lebensbestimmung für Gläubige einfach vorausgesetzt.

War das Reich Gottes ein Hauptthema in den Predigten des Apostels Paulus?

„Er [Paulus] ging aber in die Synagoge und predigte frei und offen drei Monate lang, lehrte und überzeugte sie von dem Reich Gottes“ (Apostelgeschichte 19,8).

„Und als sie ihm [Paulus] einen Tag bestimmt hatten, kamen viele zu ihm in die Herberge. Da erklärte und bezeugte er ihnen das Reich Gottes und predigte ihnen von Jesus aus dem Gesetz des Mose und aus den Propheten vom frühen Morgen bis zum Abend“ (Apostelgeschichte 28,23).

„Paulus aber blieb zwei volle Jahre in seiner eigenen

Wohnung und nahm alle auf, die zu ihm kamen, predigte das Reich Gottes und lehrte von dem Herrn Jesus Christus mit allem Freimut ungehindert“ (Vers 30-31).

In seinen Predigten betonte Paulus das Reich Gottes und setzte damit die Lehre Jesu Christi und der ersten Apostel fort.

Weshalb wurden Paulus und seine Begleiter verfolgt?

„Sie fanden sie aber nicht. Da schleiften sie Jason und einige Brüder vor die Oberen der Stadt und schrien: Diese, die den ganzen Weltkreis erregen, sind jetzt auch hierher gekommen; die beherbergt Jason. Und diese alle handeln gegen des Kaisers Gebote und sagen, ein anderer sei König, nämlich Jesus“ (Apostelgeschichte 17,6-7).

Paulus lehrte, daß Jesus als König wiederkehren wird, um das Reich Gottes zu etablieren. Aufgrund dieser Lehre wurde er fälschlicherweise beschuldigt, zum Sturz der römischen Regierung aufzurufen. Obwohl diese Beschuldigung falsch war, bereitete sie Paulus große Schwierigkeiten. In seinem Kommentar zur Apostelgeschichte schrieb F. F. Bruce dazu:

„Die Apostel verkündeten das Reich Gottes, ein ganz anderes Königtum als jegliches weltliches Reich. Ohne Zweifel verliehen sie Jesus den griechischen Titel *basileus* („König“), mit dem der römische Kaiser von seinen griechischsprachigen Untertanen bezeichnet wurde“ (F. F. Bruce, *The Book of Acts: The New International Commentary on the New Testament*, 1984, Seite 344-345).

Da Paulus das Evangelium mit seiner Vorhersage eines

buchstäblichen Königreichs mit Jesus als dessen König predigte, wurde er des Hochverrats beschuldigt. Besorgte Bürger befürchteten das harte Eingreifen Roms, wenn die Verkündigung des Reiches Gottes offen fortgesetzt würde. Der Zwischenfall in Thessalonich zeugt von der Wirkung der Botschaft vom Reich Gottes in der römischen Gesellschaft.

Paulus lehrte außerdem die Abkehr vom Götzendienst, um dem wahren lebendigen Gott zu dienen. Er forderte seine Zuhörer bezüglich ihres Aberglaubens heraus. Sein Predigen führte wiederholt zur Verfolgung für ihn und seine Begleiter (Apostelgeschichte 16,19-24; 19,25-29).

Weshalb wurde Paulus vor Gericht verklagt?

„Und nun stehe ich hier und werde angeklagt wegen der Hoffnung auf die Verheißung, die unsern Vätern von Gott gegeben ist. Auf ihre Erfüllung hoffen die zwölf Stämme unsres Volkes, wenn sie Gott bei Tag und Nacht beharrlich dienen. Wegen dieser Hoffnung werde ich, o König, von den Juden beschuldigt. Warum wird das bei euch für unglaublich gehalten, daß Gott Tote auferweckt?“ (Apostelgeschichte 26,6-8).

Die Lehre von Paulus gründete sich auf die Verheißungen an seine Vorfahren. Er lehrte, daß alle Menschen einen ewigen Segen durch den verheißenen Nachkommen Abrahams erhalten können. Außerdem betonte er die Verheißung eines Herrschers als Nachkomme Davids, der ewig auf seinem Thron sitzen wird.

Beide Verheißungen beziehen sich auf Jesus Christus. Diese prophetischen Vorhersagen waren der Grund, warum viele Juden zu Paulus' Lebzeiten das Auftreten des verheißenen Herrschers erwarteten.

Christi Gleichnisse und das Reich Gottes

Erwartete Jesus, daß alle seine Zuhörer seine Gleichnisse über das Reich Gottes verstanden? In Analogien, Gleichnisse genannt, verglich Jesus das Reich Gottes wiederholt mit gewöhnlichen Vorkommnissen im täglichen Leben.

Die meisten Christen nehmen an, Jesus habe diese Lehrmethode eingesetzt, um die Wahrheit verständlicher zu machen. Jesus hingegen sagte genau das Gegenteil: „Und die Jünger traten zu ihm und sprachen: Warum redest du zu ihnen in Gleichnissen? Er antwortete und sprach zu ihnen: Euch ist's gegeben, die Geheimnisse des Himmelreichs zu verstehen, diesen aber ist's nicht gegeben ... Darum rede ich zu ihnen in Gleichnissen. Denn mit sehenden Augen sehen sie nicht und mit hörenden Ohren hören sie nicht; und sie verstehen es nicht“ (Matthäus 13,10-13).

Jesus erwartete nicht, daß die Menschen damals — oder heute — seine Gleichnisse verstehen: „Und an ihnen wird die Weissagung Jesajas erfüllt, die da sagt: Mit den Ohren werdet ihr hören und werdet es nicht verstehen; und mit sehenden Augen werdet ihr sehen und werdet es nicht erkennen. Denn das Herz dieses Volkes ist verstockt: ihre Ohren hören schwer, und ihre Augen sind geschlossen, damit sie nicht etwa mit den Augen sehen und mit den Ohren hören und mit dem

Herzen verstehen und sich bekehren, und ich ihnen helfe. Aber selig sind eure Augen, daß sie sehen, und eure Ohren, daß sie hören. Wahrlich, ich sage euch: Viele Propheten und Gerechte haben begehrt, zu sehen, was ihr seht, und haben's nicht gesehen, und zu hören, was ihr hört, und haben's nicht gehört“ (Vers 14-17).

Jesus erklärte seinen Jüngern das Gleichnis vom Sämann. Der Samen war „das Wort von dem Reich“ (Vers 19). Dann führte er die drei häufigsten Gründe an, warum die meisten Menschen die „Geheimnisse vom Himmelreich“ nicht verstehen (Vers 11).

Als erstes erwähnte Jesus die Menschen, die aufgrund der Verführung Satans nicht in der Lage sind, die Botschaft zu verstehen (Vers 19). Als nächstes geht es um solche Menschen, die abfallen, wenn „sich Bedrängnis oder Verfolgung erhebt um des Wortes willen“ (Vers 20-21). An dritter Stelle ist derjenige, „der das Wort hört, und die Sorge der Welt und der betrügerische Reichtum ersticken das Wort, und er bringt keine Frucht“ (Vers 22).

Zuletzt gibt es das positive Beispiel eines Hörers, der Jesu Botschaft vom Reich Gottes versteht (Vers 23), der Botschaft glaubt und im Gehorsam diesem Glauben entsprechend handelt, um viel geistliche Frucht hervorzu- bringen.

Darüber hinaus lehrte Paulus die Verheißung der Veröhnung der Menschheit mit Gott durch die Vergebung der Sünden (Jeremia 31,34; Kolosser 1,18-23). Jesu Christi Leben, Tod und Auferstehung machen diese Veröhnung möglich. Paulus lehrte, daß Christus ein Sühneopfer für die Sünde war, wie in der Schrift verheißt (Jesaja 53,3-6; Römer 3,23-25). Paulus glaubte an Gottes Verheißung, die Toten aufzuerwecken, und er predigte diese Verheißung (Daniel 12,2-3; Apostelgeschichte 23,6).

Paulus' Botschaft enthielt alle diese Verheißungen sowie die wunderbare Erkenntnis, daß Christen Anteil an dem



Es dauerte nicht lange, bis ein abgewandeltes Christentum mit einem anderen Evangelium als das von Jesus gepredigt zu einer großen religiösen Bewegung wurde.

EIN ANDERES EVANGELIUM

Wie wir gesehen haben, ist Satan der wahre Gott der heutigen Welt. Von Anfang an war er mit seinen Verführungskünsten an der Gestaltung menschlicher Religionen beteiligt. Sein Ziel ist die Verfälschung der Wahrheit Gottes.

Begegneten die Apostel einem anderen Evangelium, einer Entstellung der Lehre Christi?

„Mich wundert, daß ihr euch so bald abwenden laßt von dem, der euch berufen hat in die Gnade Christi, zu einem andern Evangelium, obwohl es doch kein andres gibt; nur daß einige da sind, die euch verwirren und wollen das Evangelium Christi verkehren“ (Galater 1,6-7).

„Es waren aber auch falsche Propheten unter dem Volk, wie auch unter euch sein werden falsche Lehrer, die verderbliche Irrlehren einführen und verleugnen den Herrn, der sie erkaufte hat; die werden über sich selbst herbeiführen ein schnelles Verderben. Und viele werden ihnen folgen in ihren Ausschweifungen; um ihretwillen wird der Weg der Wahrheit verlästert werden“ (2. Petrus 2,1-2).

Wie beurteilte Paulus das Predigen eines anderen Evan-

geliums, das bereits zu seinen Lebzeiten in den Gemeinden, wo er gepredigt hatte, verbreitet wurde?

„Aber auch wenn wir oder ein Engel vom Himmel euch ein Evangelium predigen würden, das anders ist, als wir es euch gepredigt haben, der sei verflucht. Wie wir eben gesagt haben, so sage ich abermals: Wenn jemand euch ein Evangelium predigt, anders als ihr es empfangen habt, der sei verflucht“ (Galater 1,8-9).

Paulus verurteilte diejenigen, die ein anderes Evangelium verbreiteten als das von Jesus und seinen Aposteln gepredigt. Obwohl Paulus keine Details dieser entstellten Lehre mitteilt, können wir anhand der späteren Entwicklungen erkennen, wie die Botschaft Christi verfälscht wurde.

Wer war für diese falschen Lehren verantwortlich?

„Ich fürchte aber, daß, wie die Schlange Eva verführte mit ihrer List, so auch eure Gedanken abgewendet werden von der Einfalt und Lauterkeit gegenüber Christus. Denn wenn einer zu euch kommt und einen andern Jesus predigt ... oder ein anderes Evangelium, das ihr nicht angenommen habt, so ertragt ihr das recht gern!“ (2. Korinther 11,3-4).

„Denn solche sind falsche Apostel, betrügerische Arbeiter und verstellen sich als Apostel Christi. Und das ist auch kein Wunder; denn er selbst, der Satan, verstellt sich als Engel des Lichts. Darum ist es nichts Großes, wenn sich auch seine Diener verstellen als Diener der Gerechtigkeit; deren Ende wird sein nach ihren Werken“ (Vers 13-15).

Kurz vor seiner Verhaftung in Jerusalem für das Predigen des Evangeliums lud Paulus die Ältesten in der Gemeinde zu Ephesus zu einem Treffen ein (Apostelgeschichte 20,17). Er warnte sie eindringlich vor falschen Lehrern: „So habt nun acht auf euch selbst und auf die ganze Herde, ... zu weiden die Gemeinde Gottes, die er durch sein eigenes Blut erworben hat. Denn das weiß ich, daß nach meinem Abschied reißende Wölfe zu euch kommen, die die Herde nicht verschonen werden. Auch aus eurer Mitte werden Männer aufstehen, die Verkehrtes lehren, um die Jünger an sich zu ziehen“ (Vers 28-30).

Eine wachsende Anzahl falscher Lehrer verführte die Neubekehrten, die Lehre von Paulus und den anderen treuen Aposteln zu verwerfen. Diese Lehrer verbreiteten ihre eigenen unbiblischen Ideen. Dazu Paulus selbst: „Ich ermahne euch aber, liebe Brüder, daß ihr euch in acht nehmt vor denen, die Zwietracht und Ärgernis anrichten entgegen der Lehre, die ihr gelernt habt, und euch von ihnen abwendet. Denn solche dienen nicht unserm Herrn Christus, sondern ihrem Bauch; und durch süße Worte und prächtige Reden verführen sie die Herzen der Arglosen“ (Römer 16,17-18).

Sagte Jesus Christus dieses Problem voraus?

*„Geht hinein durch die enge Pforte. Denn die Pforte ist weit, und der Weg ist breit, der zur Verdammnis führt, und viele sind's, die auf ihm hineingehen. Wie eng ist die Pforte und wie schmal der Weg, der zum Leben führt, und wenige sind's, die ihn finden! **Seht euch vor vor den falschen Propheten, die in Schafskleidern zu***

euch kommen, inwendig aber sind sie reißende Wölfe“ (Matthäus 7,13-15).

Jesus wußte, daß falsche Lehrer sich als seine Nachfolger ausgeben, in Wirklichkeit aber seine Lehre entstellen würden. Solche Lehrer wurden immer beliebter, und ihre Anhänger waren zum Schluß in der Mehrheit, genauso, wie Jesus es vorausgesagt hatte.

Es dauerte nicht lange, bis ein abgewandeltes Christentum mit einem Evangelium, das sich von der Botschaft Jesu und seiner Apostel radikal unterschied, zu einer großen religiösen Bewegung wurde. Ein Historiker kommentierte diese Verwandlung folgendermaßen: „Untersucht man die christliche Kirche zu Beginn des 4. Jahrhunderts, hat man manche Schwierigkeit, in ihr die Gemeinde der apostolischen Zeit wiederzuerkennen, ja, man wird sie gar nicht wiedererkennen können“ (Charles Guignebert, *The Early History of Christianity*, 1927, Seite 122, Hervorhebung durch uns).

In weniger als drei Jahrhunderten war die sichtbare Kirche, die sich christlich nannte, nicht mehr als die von Jesus und seinen Aposteln gegründete Kirche wiederzuerkennen. Es gab sogar Zeiten, in denen diejenigen, die das abgewandelte Evangelium mit seinen unbiblischen Lehrinhalten ablehnten, sich aus Angst vor Verfolgung und Märtyrertod nicht offen bekennen konnten.

Die Verbreitung dieses anderen Evangeliums gibt es immer noch im heutigen Christentum. Paulus' Warnung an die Kolosser ist daher nach wie vor aktuell: „Seht zu, daß euch niemand einfange durch Philosophie und leeren Trug, gegründet auf die Lehre von Menschen und auf die Mächte der Welt und nicht auf Christus“ (Kolosser 2,8).

Wann wird die Verführung Satans aufhören?

„Und ich sah einen Engel vom Himmel herabfahren, der hatte den Schlüssel zum Abgrund und eine große Kette in seiner Hand. Und er ergriff den Drachen, die alte Schlange, das ist der Teufel und der Satan, und fesselte ihn für tausend Jahre“ (Offenbarung 20,1-2).

Unmittelbar nach der Rückkehr Christi wird Gott Satan entfernen. In den 1000 Jahren danach wird er keinen Einfluß auf menschliche Angelegenheiten ausüben können. Damit endet seine Herrschaft als „der Gott dieser Welt“ (2. Korinther 4,4). Der Weg wird für den neuen Weltherrscher frei sein: Jesus Christus.

EIN NEUES REICH BEGINNT

Was passiert, nachdem Gott den jetzigen „Fürsten dieser Welt“ abgesetzt hat? (Johannes 12,31).

„... es erhoben sich große Stimmen im Himmel, die sprachen: Es sind die Reiche der Welt unseres Herrn und seines Christus geworden, und er wird regieren von Ewigkeit zu Ewigkeit“ (Offenbarung 11,15).

Welches Wunder findet gleichzeitig mit der Rückkehr Jesu Christi statt?

„Denn das sagen wir euch mit einem Wort des Herrn, daß wir, die wir leben und übrigbleiben bis zur Ankunft des Herrn, denen nicht zuvorkommen werden, die ent-

schlafen sind. Denn er selbst, der Herr, wird, wenn der Befehl ertönt, wenn die Stimme des Erzengels und die Posaune Gottes erschallen, herabkommen vom Himmel, und zuerst werden die Toten, die in Christus gestorben sind, auferstehen. Danach werden wir, die wir leben und übrigbleiben, zugleich mit ihnen entrückt werden auf den Wolken in die Luft, dem Herrn entgegen; und so werden wir bei dem Herrn sein allezeit“ (1. Thessalonicher 4,15-17).

Was offenbart die Bibel sonst über diese Auferstehung?

„Das sage ich aber, liebe Brüder, daß Fleisch und Blut das Reich Gottes nicht ererben können; auch wird das Verwesliche nicht erben die Unverweslichkeit. Siehe, ich sage euch ein Geheimnis: Wir werden nicht alle entschlafen, wir werden aber alle verwandelt werden; und das plötzlich, in einem Augenblick, zur Zeit der letzten Posaune. Denn es wird die Posaune erschallen, und die Toten werden auferstehen unverweslich, und wir werden verwandelt werden. Denn dies Verwesliche muß anziehen die Unverweslichkeit, und dies Sterbliche muß anziehen die Unsterblichkeit. Wenn aber dies Verwesliche anziehen wird die Unverweslichkeit und dies Sterbliche anziehen wird die Unsterblichkeit, dann wird erfüllt werden das Wort, das geschrieben steht: Der Tod ist verschlungen vom Sieg“ (1. Korinther 15,50-54).

„Einen andern Glanz hat die Sonne, einen andern Glanz hat der Mond, einen andern Glanz haben die Sterne; denn ein Stern unterscheidet sich vom andern durch seinen Glanz. So auch die Auferstehung der Toten.

Es wird gesät verweslich und wird auferstehen unverweslich. Es wird gesät in Niedrigkeit und wird auferstehen in Herrlichkeit. Es wird gesät in Armseligkeit und wird auferstehen in Kraft.

Es wird gesät ein natürlicher Leib und wird auferstehen ein geistlicher Leib ...“ (Vers 41-44).



Die Verbreitung eines anderen Evangeliums mit unbiblischen Lehren setzt sich auch im heutigen Christentum fort.

Werden diejenigen, die an dieser Auferstehung teilhaben, mit Christus in seinem Reich herrschen?

„Selig ist der und heilig, der teilhat an der ersten Auferstehung. Über diese hat der zweite Tod keine Macht; sondern sie werden Priester Gottes und Christi sein und mit ihm regieren tausend Jahre“ (Offenbarung 20,6).

Die Rückkehr Jesu Christi ist nicht nur das Startsignal für das Reich Gottes, sondern auch der Zeitpunkt der Auferstehung, bei der Gott den Toten in Christus, die mit ihm herrschen werden, ewiges Leben schenken wird.



Wer wird an dieser Auferstehung zum ewigen Leben im Reich Gottes teilhaben?

Jesus Christus kehrt auf den Ölberg zurück, der in Jerusalem östlich des Tempelbergs liegt.

„*Wer überwindet, dem will ich geben, mit mir auf meinem*

Thron zu sitzen, wie auch ich überwunden habe und mich gesetzt habe mit meinem Vater auf seinen Thron“ (Offenbarung 3,21).

Wird Jesus buchstäblich zur Erde zurückkehren?

„*Und seine Füße werden stehen zu der Zeit auf dem Ölberg, der vor Jerusalem liegt nach Osten hin. Und der Ölberg wird sich in der Mitte spalten, vom Osten bis zum Westen, sehr weit auseinander, so daß die eine Hälfte des Berges nach Norden und die andere nach Süden weichen wird ... Da wird dann kommen der HERR, mein Gott, und alle Heiligen mit ihm“ (Sacharja 14,4-5; vgl. dazu Offenbarung 5,10).*

Diese Prophezeiung beschreibt Jesu Christi buchstäbliche Rückkehr zur Erde, zum Ölberg in Jerusalem, östlich des Tempelbergs gelegen.

Was wird der Status Jerusalems nach der Rückkehr Christi sein?

„*So spricht der HERR: Ich kehre wieder auf den Zion zurück und will zu Jerusalem wohnen, daß Jerusalem eine Stadt der Treue heißen soll und der Berg des HERRN Zebaoth ein heiliger Berg“ (Sacharja 8,3).*

„*Sondern zu jener Zeit wird man Jerusalem nennen Des HERRN Thron, und es werden sich dahin sammeln alle Heiden um des Namens des HERRN willen zu Jerusalem, und sie werden nicht mehr wandeln nach ihrem verstockten und bösen Herzen“ (Jeremia 3,17).*

„*Um Zions willen will ich nicht schweigen, und um Jerusalems willen will ich nicht innehalten, bis seine Gerechtigkeit aufgehe wie ein Glanz und sein Heil brenne wie eine Fackel, daß die Heiden sehen deine Gerechtigkeit und alle Könige deine Herrlichkeit. Und du sollst mit einem neuen Namen genannt werden, welchen des HERRN Mund nennen wird“ (Jesaja 62,1-2).*

Jerusalem, die Stadt der Antike, für die im Laufe der Geschichte und heute noch so viel Blut vergossen wurde, wird zum Regierungs- und Religionszentrum der ganzen Welt im Reich Gottes werden.

Welche Verantwortung haben die Apostel während der tausendjährigen Herrschaft Christi?

„*Und ich will euch das Reich zueignen, wie mir's mein Vater zugeeignet hat, daß ihr essen und trinken sollt an meinem Tisch in meinem Reich und sitzen auf Thro-*

Drei Aspekte des Evangeliums

Von Anfang an hat Gott seinen Wunsch bekanntgemacht, eine ewige Beziehung mit der Menschheit zu etablieren. Das Evangelium weist auf drei Aspekte seines Vorhabens hin, diese geistliche Beziehung zu begründen. Alle drei haben Jesus Christus zum Mittelpunkt.

In einfachen Worten hat unser Eintritt in diese ewige Beziehung damit zu tun, 1) was Gott für uns getan hat; 2) was Gott für uns tut, und 3) was Gott für uns tun wird. Alle drei werden durch Jesus Christus erfüllt.

Der erste Aspekt des Evangeliums ist die Rolle des Lebens, des Todes und der Auferstehung Jesu in unserer Errettung. Ohne dies wäre die Versöhnung mit Gott, mit der der Heilsprozeß eingeleitet wird, unmöglich. Die meisten Theologen verwechseln diesen ersten Schritt im Heilsprozeß mit dessen Abschluß. In Wirklichkeit ist es jedoch nur der Anfang.

Der zweite Aspekt kreist um Jesu Verheißung, uns einen „Tröster“ — Gottes Geist — zu senden, der uns Erkenntnis und die Kraft schenkt, nach der Wahrheit zu leben (Johannes 14,16-17. 26). Wer im Glauben bereut und die Gabe des heiligen Geistes erhält (Apostelgeschichte 2,38), beginnt ein vom Geist geführtes Leben. Wie Paulus

erklärte, wirkt Gott durch seinen Geist „in euch ... beides, das Wollen und das Vollbringen, nach seinem Wohlgefallen“ (Philipper 2,13).

Viele Abschnitte im Hebräerbrief beschreiben unseren Hohenpriester Christus, der Fürsprache für uns bei unserem himmlischen Vater einlegt: „Darum laßt uns hinzutreten mit Zuversicht zu dem Thron der Gnade, damit wir Barmherzigkeit empfangen und Gnade finden zu der Zeit, wenn wir Hilfe nötig haben“ (Hebräer 4,16).

Bei seiner Rückkehr macht Jesus Christus den dritten Aspekt unserer Beziehung mit Gott möglich. Dann werden diejenigen, „die in Christus Jesus sind“ (Römers 8,1), durch eine Auferstehung zu ewigem Leben in Gottes Familie das Reich Gottes ererben (1. Korinther 15,50-54). Als Könige und Priester werden sie Christus bei seiner Herrschaft über die Nationen zur Seite stehen (Offenbarung 5,10; 11,15).

Keiner dieser drei Aspekte verdient eine stärkere Betonung als die anderen, noch kann man einen der drei vernachlässigen, ohne das ursprüngliche Evangelium Jesu Christi zu entstellen. Alle drei sind grundlegende Komponenten des wahren Evangeliums vom Reich Gottes.

nen und richten die zwölf Stämme Israels“ (Lukas 22,29-30).



Jerusalem, die oft umkämpfte Stadt der Antike, wird im Reich Gottes das Regierungs- und Religionszentrum der ganzen Welt sein.

Werden die Nationen Jesu Herrschaft akzeptieren?

„Es wird zur letzten Zeit der Berg, da des HERRN Haus ist, fest stehen, höher als alle Berge und über alle Hügel erhaben, und alle Heiden werden herzulaufen, und viele Völker werden hingehen und sagen: Kommt, laßt uns auf den Berg des HERRN gehen, zum Hause des Gottes Jakobs, daß er uns lehre seine Wege und wir wandeln auf seinen Steigen! Denn von Zion wird Weisung ausgehen und des HERRN Wort von Jerusalem“ (Jesaja 2,2-3).

Das Reich Gottes, das Jesus der Messias etablieren wird, ist eine buchstäbliche Regierung, der sich die Nationen auf Erden unterstellen werden. Es wird die heutigen Regierungen ersetzen, die dem Weg des Menschen seit dem Garten Eden gefolgt sind und Gottes Gesetz abgelehnt haben.

Wie wird Jesus Christus die Menschen erziehen, die seine Herrschaft zunächst nicht akzeptieren?

*„Und alle, die übriggeblieben sind von allen Heiden, die gegen Jerusalem zogen, werden jährlich heraufkommen, um anzubeten den König, den HERRN Zebaoth, und um das Laubhüttenfest zu halten. Aber über das Geschlecht auf Erden, das nicht heraufziehen wird nach Jerusalem, um anzubeten den König, den HERRN Zebaoth, **über das wird's nicht regnen.** Und wenn das Geschlecht der Ägypter nicht heraufzöge und käme, so wird auch über sie die Plage kommen, mit der der HERR alle Heiden schlagen wird, wenn sie nicht heraufkommen, um das Laubhüttenfest zu halten“ (Sacharja 14,16-18).*

Wer keinen Niederschlag hat, wird bald erkennen, daß sein leibliches Wohlergehen von dem Wohlwollen des neuen Herrschers in Jerusalem abhängt. Schließlich werden alle Nationen der Aufforderung Jesu Folge leisten und nach

Jerusalem reisen, um das Laubhüttenfest zu halten und Gottes Wege zu lernen.

Was wird mit dem unfruchtbaren, trockenen Land in der Nähe Jerusalems passieren?

„Ja, der HERR tröstet Zion, er tröstet alle ihre Trümmer und macht ihre Wüste wie Eden und ihr dürres Land wie den Garten des HERRN, daß man Wonne und Freude darin findet, Dank und Lobgesang“ (Jesaja 51,3).

„Ich will Wasserbäche auf den Höhen öffnen und Quellen mitten auf den Feldern und will die Wüste zu Wasserstellen machen und das dürre Land zu Wasserquellen. Ich will in der Wüste wachsen lassen Zedern, Akazien, Myrten und Ölbäume; ich will in der Steppe pflanzen miteinander Zypressen, Buchsbaum und Kiefern, damit man zugleich sehe und erkenne und merke und verstehe: des HERRN Hand hat dies getan, und der Heilige Israels hat es geschaffen“ (Jesaja 41,18-20).

„Die Wüste und Einöde wird frohlocken, und die Steppe wird jubeln und wird blühen wie die Lilien. Sie wird blühen und jubeln in aller Lust und Freude. Die Herrlichkeit des Libanon ist ihr gegeben ... Sie sehen die Herrlichkeit des HERRN, die Pracht unsres Gottes ... Und wo es zuvor trocken gewesen ist, sollen



Teiche stehen, und wo es dürre gewesen ist, sollen Brunnenquellen sein. Wo zuvor die Schakale gelegen haben, soll Gras und Rohr und Schilf stehen“ (Jesaja 35,1-2. 7).

Welche Auswirkungen werden diese Veränderungen auf die Landwirtschaft der Welt von morgen haben?

„Siehe, es kommt die Zeit, spricht der HERR, daß man zugleich ackern und ernten, zugleich keltern und säen wird. Und die Berge werden von süßem Wein triefen, und alle Hügel werden fruchtbar sein“ (Amos 9,13).

Welche Veränderung in der Tierwelt wird die Verwandlung der Landwirtschaft begleiten?

„Da werden die Wölfe bei den Lämmern wohnen und die Panther bei den Böcken lagern. Ein kleiner Knabe wird Kälber und junge Löwen und Mastvieh miteinander treiben. Kühe und Bären werden zusammen weiden, daß ihre Jungen beieinander liegen, und Löwen

werden Stroh fressen wie die Rinder. Und ein Säugling wird spielen am Loch der Otter, und ein entwöhntes Kind wird seine Hand stecken in die Höhle der Natter“ (Jesaja 11,6-8).



Durch welche Wunder wird die Gesundheit behinderter Menschen wiederhergestellt?

„Dann werden die Augen der Blinden aufgetan und die Ohren der Tauben geöffnet **w e r d e n** .

Dann werden die Lahmen springen wie ein Hirsch, und die Zunge der Stummen wird frohlocken. Denn es

„Ich will Wasserbäche auf den Höhen öffnen und Quellen mitten auf den Feldern und will die Wüste zu Wasserstellen machen und das dürre Land zu Wasserquellen.“

werden Wasser in der Wüste hervorbrechen und Ströme im dürren Lande“ (Jesaja 35,5-6).

Wird Christus dem Krieg ein Ende setzen?

„Er wird unter großen Völkern richten und viele Heiden zurechtweisen in fernen Landen. Sie werden

ihre Schwerter zu Pflugscharen und ihre Spieße zu Sicheln machen. Es wird kein Volk wider das andere das Schwert erheben, und sie werden hinfort nicht mehr lernen, Krieg zu führen. Ein jeder wird unter seinem Weinstock und Feigenbaum wohnen, und niemand wird sie schrecken. Denn der Mund des HERRN Zebaoth hat's geredet“ (Micha 4,3-4).

Wird die Welt endlich Frieden erleben?

„Sie werden Häuser bauen und bewohnen, sie werden Weinberge pflanzen und ihre Früchte essen. Sie sollen nicht bauen, was ein anderer bewohne, und nicht pflanzen, was ein anderer esse. Denn die Tage meines Volks werden sein wie die Tage eines Baumes, und ihrer Hände Werk werden meine Auserwählten genießen. Sie sollen nicht umsonst arbeiten und keine Kinder für einen frühen Tod zeugen; denn sie sind das Geschlecht der Gesegneten des HERRN, und ihre Nachkommen sind bei ihnen“ (Jesaja 65,21-23).

„Man wird nirgends Sünde tun noch freveln auf meinem ganzen heiligen Berge; denn das Land wird voll Erkenntnis des HERRN sein, wie Wasser das Meer bedeckt“ (Jesaja 11,9).

„Und es wird keiner den andern noch ein Bruder den andern lehren und sagen: **Erkenne den HERRN, sondern sie sollen mich alle erkennen**, beide, klein und groß, spricht der HERR ...“ (Jeremia 31,34).

Unter Jesu Christi Führung wird das Reich Gottes der Welt den wunderbaren Segen des Friedens und des Wohlstands bringen. Gott wird den Zustand wiederherstellen, der durch die Ausweisung Adams aus dem Garten Eden verlorenging: Zugang zum Baum des Lebens und damit

Der Kern des „ewigen Evangeliums“

In einer Vision sah der Apostel Johannes „einen andern Engel fliegen mitten durch den Himmel, der hatte ein ewiges Evangelium zu verkündigen denen, die auf Erden wohnen, allen Nationen und Stämmen und Sprachen und Völkern ...“ Was ist der Kern des ewigen Evangeliums? „Fürchtet Gott und gebt ihm die Ehre ... und betet an den, der gemacht hat Himmel und Erde und Meer und die Wasserquellen!“ (Offenbarung 14,6-7).

Gottes Botschaft an die Menschheit ist ewig und beständig. Er hat schon immer die Wichtigkeit unserer Beziehung mit ihm als unserem Schöpfer betont. Gott sagte Abraham: „Und ich will aufrichten meinen Bund zwischen mir und dir und deinen Nachkommen von Geschlecht zu Geschlecht, daß es ein ewiger Bund sei, so daß ich dein und deiner Nachkommen Gott bin“ (1. Mose 17,7). Später wiederholte Gott ähnliche Worte gegenüber dem Volk Israel (5. Mose 29,13).

Der Begriff *Reich Gottes* bedeutet viel mehr als nur Jesu Christi Durchsetzung der gerechten Gesetze Gottes auf der ganzen Erde. Es umfaßt auch die Kinder Gottes — Gottes Familie. Gott offenbart, daß die Angehörigen

seiner Familie, an deren Entstehung er heute arbeitet, seine eigenen Söhne und Töchter sind, die an der Weltregierung Christi beteiligt sein werden.

Jesus versprach uns: „Wer überwindet, dem will ich geben, mit mir auf meinem Thron zu sitzen, wie auch ich überwunden habe und mich gesetzt habe mit meinem Vater auf seinen Thron“ (Offenbarung 3,21). Was werden sie dann tun? „Und wer überwindet und meine Werke bis ans Ende bewahrt, dem werde ich Macht über die Nationen geben“ (Offenbarung 2,26; Elberfelder Bibel).

Es gibt eine bemerkenswerte Beziehung zwischen Jesus Christus und den Menschen, mit denen er die Verantwortung der Herrschaft im Reich Gottes teilen wird: „Denn es ziemte sich für den, um dessentwillen alle Dinge sind und durch den alle Dinge sind, daß er den, der viele Söhne zur Herrlichkeit geführt hat, den Anfänger ihres Heils, durch Leiden vollendete. Denn weil sie alle von einem kommen, beide, der heiligt und die geheiligt werden, darum schämt er sich auch nicht, sie Brüder zu nennen“ (Hebräer 2,10-11).

zur Erkenntnis Gottes (Offenbarung 22,1-2). Gott wird im Reich Gottes nicht zulassen, daß Mensch oder Tier seiner Schöpfung schadet.

Was ist der Schlüssel zu dieser wunderbaren Veränderung?

„Siehe, es kommt die Zeit, spricht der HERR, da will ich mit dem Hause Israel und mit dem Hause Juda einen neuen Bund schließen, nicht wie der Bund gewesen ist, den ich mit ihren Vätern schloß, als ich sie bei der Hand nahm, um sie aus Ägyptenland zu führen, ein Bund, den sie nicht gehalten haben, ob ich gleich ihr Herr war; spricht der HERR; sondern das soll der Bund sein, den ich mit dem Hause Israel schließen will nach dieser Zeit, spricht der HERR: Ich will mein Gesetz in ihr Herz geben und in ihren Sinn schreiben, und sie sollen mein Volk sein, und ich will ihr Gott sein ... denn ich will ihnen ihre Missetat vergeben und ihrer Sünde nimmermehr gedenken“ (Jeremia 31,33-34).

Aus eigener Kraft können die Menschen diese erstaunliche Verwandlung des Herzens nicht herbeiführen. Es kann nur durch die Einwirkung des Geistes Gottes stattfinden, der die Fähigkeit verleiht, Gottes Geboten von Herzen zu gehorchen (Sacharja 4,6; Hesekiel 36,25-37).

Gott wird die Gesinnung des Menschen verändern, damit wir unser volles geistliches Potential erreichen können. So wird Gott alle Menschen nach seinem Bilde schaffen, wie er es von Anfang an geplant hat.

ZUSAMMENFASSUNG

Unsere Welt wird von dem großen Verführer dominiert, Satan dem Teufel. Jesus Christus verkündete die gute Nachricht, das Evangelium vom Reich Gottes. Jesus ist der Fürst,

der in einem seiner Gleichnisse „in ein fernes Land [zog], um ein Königtum zu erlangen und dann zurückzukommen“ (Lukas 19,12). Er ermahnt uns zu beten: „Dein Reich komme. Dein Wille geschehe wie im Himmel so auf Erden“ (Matthäus 6,10).

Es ist wichtig, daß alle, die auf Gott vertrauen, die Worte von Paulus beherzigen: „... die heilsame Gnade Gottes ... nimmt uns in Zucht, daß wir absagen dem ungöttlichen Wesen und den weltlichen Begierden und besonnen, gerecht und fromm in dieser Welt leben und warten auf die selige Hoffnung und Erscheinung der Herrlichkeit des großen Gottes und unseres Heilandes Jesus Christus“ (Titus 2,11-13).

Bis zum Erscheinen Jesu wird „dies Evangelium vom Reich in der ganzen Welt zum Zeugnis für alle Völker [gepredigt werden], und dann wird das Ende kommen“ (Matthäus 24,14). Jesus gab seinen treuen Nachfolgern den Auftrag, dieses Evangelium in der ganzen Welt zu predigen:



„Siehe, es kommt die Zeit, spricht der HERR, daß man zugleich ackern und ernten, zugleich keltern und säen wird. Und die Berge werden von süßem Wein triefen, und alle Hügel werden fruchtbar sein.“

Sie sind nicht nur Brüder und Schwestern Jesu, sondern Gott sieht sie auch als seine eigenen Söhne und Töchter: „... Gott spricht: Ich will unter ihnen wohnen und wandeln und will ihr Gott sein, und sie sollen mein Volk sein ... [ich] will ... euch annehmen und euer Vater sein, und ihr sollt meine Söhne und Töchter sein, spricht der allmächtige Herr“ (2. Korinther 6,16-18).

Jesus verglich das Reich Gottes mit „einem Senfkorn, ... das ist das kleinste unter allen Samenkörnern; wenn es aber gewachsen ist, so ist es größer als alle Kräuter und wird ein Baum, so daß die Vögel unter dem Himmel kommen und wohnen in seinen Zweigen“ (Matthäus 13,31-32).

Das Evangelium beschreibt, wie Gott seine Familie gründet, indem er zunächst nur eine kleine Gruppe aus der Welt heraufruft, die, wie ein Senfkorn, sich zahlenmäßig vermehren werden, bis die ganze Welt voller Kinder Gottes ist. Deshalb sagte Jesus: „... Laßt die Kinder zu mir kommen und wehret ihnen nicht; denn solchen gehört das Reich Gottes“ (Markus 10,14). Das Reich Gottes wird sich aus den Kindern Gottes zusammensetzen, die bei der Rückkehr Jesu Christi die Gabe ewigen Lebens als Geistwesen erhalten.

Der Apostel Paulus beschreibt diese Verwandlung:

„Das sage ich aber, liebe Brüder, daß Fleisch und Blut das Reich Gottes nicht ererben können; auch wird das Verwesliche nicht erben die Unverweslichkeit. Siehe, ich sage euch ein Geheimnis: Wir werden nicht alle entschlafen, wir werden aber alle verwandelt werden; und das plötzlich, in einem Augenblick, zur Zeit der letzten Posaune. Denn es wird die Posaune erschallen, und die Toten werden auferstehen unverweslich, und wir werden verwandelt werden. Denn dies Verwesliche muß anziehen die Unverweslichkeit, und dies Sterbliche muß anziehen die Unsterblichkeit“ (1. Korinther 15,50-53).

Von Anfang an wollte Gott den Menschen die kostbarsten aller Geschenke geben: ewiges Leben als Angehöriger seiner Familie im Reich Gottes. Obwohl Adam und Eva wegen ihrer Sünden aus dem Garten Eden verwiesen wurden, hatte Gott eine andere Möglichkeit für die Menschen vorgesehen, seine Kinder in einer ewigen familiären Beziehung zu werden.

Jesus Christus bereitet uns eine Zukunft im Reich Gottes vor (Johannes 14,1-3). Gott bietet uns die Gelegenheit an, als seine Kinder an seinem Reich teilzuhaben. Deshalb ermahnt uns der Apostel Paulus, unser Leben „würdig des Gottes zu führen, der euch berufen hat zu seinem Reich ...“ (1. Thessalonicher 2,12).

„Gehet hin in alle Welt und predigt das Evangelium aller Kreatur“ (Markus 16,15). Jesus verspricht, bis zum Ende bei seinen Jüngern zu sein und ihnen bei der Ausführung dieses Auftrags zu helfen: „Und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende“ (Matthäus 28,20).



Die treuen Nachfolger Jesu Christi predigen das wahre Evangelium vom Reich Gottes in aller Welt.

Wenn unser Leben dem Streben nach dem Reich Gottes gewidmet ist, wird unsere Geisteshaltung der der Patriarchen ähnlich sein, wie diese in Hebräer 11 beschrieben wird:

„Diese alle sind gestorben im Glauben und haben das Verheißene nicht erlangt, sondern es nur von ferne gesehen und begrüßt und haben bekannt, daß sie Gäste und Fremdlinge auf Erden sind ... Darum schämt sich Gott ihrer nicht, ihr Gott zu heißen; denn er hat ihnen eine Stadt gebaut“ (Hebräer 11,13. 16).

Für die Patriarchen war das Reich Gottes das übergeordnete Ziel ihres Lebens. Diese Haltung zu erreichen braucht Zeit, Gottes Hilfe und einen persönlichen Entschluß, es zu wollen.

Diverse Punkte in dieser Lektion werden auch in den nachfolgenden Broschüren behandelt:

- *Das Reich Gottes — eine gute Nachricht*
- *Biblische Prophezeiung: Ein Blick in Ihre Zukunft?*
- *Die Zehn Gebote*
- *Das Geheimnis Ihrer Existenz*
- *Der Weg zum ewigen Leben — unauffindbar?*
- *Lebendiger Glaube*

Schreiben Sie uns an die untenstehende Adresse, um Ihr kostenloses Exemplar dieser Broschüren zu erhalten.

Denkanstöße

Mit unseren „Denkanstößen“ wollen wir Ihnen helfen, diese Lektion zu verarbeiten, über einzelne Punkte nachzudenken und gelernte Prinzipien in die Tat umzusetzen. Es wäre von Nutzen, Ihre Antworten aufzuschreiben und mit den angegebenen Schriftstellen zu vergleichen, indem Sie sie in der Bibel nachschlagen.

Sollten Sie Kommentare, Vorschläge oder Fragen zu diesem Fernlehrgang oder dieser Lektion haben, können Sie sich gerne an uns wenden.

- Wer ist der Gott der Gesellschaft, in der wir heute leben? Wer überzeugt die Menschen, daß Gottes Wege töricht sind (1. Korinther 2,14; 2. Korinther 4,4; 11,13-15; Epheser 2,2)?

- Die Nachkommen Abrahams wurden das Königtum Israel. Eine königliche Dynastie wurde in Israel etabliert. Wer wurde geboren, um den Thron dieser Dynastie zu erben und über Israel zu herrschen (Matthäus 1,1; Lukas 1,32; Apostelgeschichte 13,21-23)?

- Was passiert mit den Weltreichen, die in dem Standbild in Nebukadnezars Traum symbolisiert wurden (Daniel 2,34-35)?

- Was ist die „gute Nachricht“ in Daniels Prophezeiung? Wessen Königreich wird die Regierungen des Menschen ersetzen (Daniel 2,44)?

- Wer wurde geboren, um König über alle Könige zu sein und über ein physisches Königreich auf Erden zu herrschen (Jesaja 9,6-7; Offenbarung 17,14; Daniel 7,13-14)?

- Was stand von Anfang an im Mittelpunkt der Botschaft Jesu (Markus 1,14; 16,15; Lukas 8,1; 9,1-2; Matthäus 28,19-20; 24,14; Apostelgeschichte 1,3)?

- Müssen wir auf der Hut sein vor anderen Evangelien, die Christi Lehre entstellen (Galater 1,6-9; 2. Petrus 2,1-2)?

- Warnte Christus vor falschen Lehrern (Matthäus 7,13-15; Kolosser 2,8)?

- Wer wird mit Christus in seinem Reich auf Erden regieren (Offenbarung 20,6; 3,21; 5,10)?

- Welche Aufgabe haben Jesu Jünger in der Zeit bis zu seiner Rückkehr zur Erde (Markus 16,15)?

© 2001 Vereinte Kirche Gottes e. V. Alle Rechte vorbehalten. Sofern nicht anders angegeben, stammen die Bibelzitate in dieser Publikation aus der revidierten Lutherbibel von 1984. © 1985 Deutsche Bibelgesellschaft Stuttgart. Diese Broschüre wird in Zusammenarbeit mit der United Church of God, an International Association (5405 Dupont Circle, Suite A, Milford, OH 45150, USA) als kostenloser Bildungsdienst herausgegeben.

Autor: John Ross Schroeder Beratende Redakteure: Jesmina Allaoua, Scott Ashley, John Bald, Peter Eddington, Roger Foster, Jim Franks, Bruce Gore, Roy Holliday, John Jewell, Graemme Marshall, Gerhard Marx, Burk McNair, Darris McNeely, David Register, Richard Thompson, David Treybig, Leon Walker, Donald Ward, Robbin Webber, Lyle Welty, Heinz Wilsberg, Dean Wilson Grafische Gestaltung: Shaun Venish

Gute Nachrichten

Postfach 30 15 09
D-53195 Bonn
Tel.: (0228) 9 45 46 36
Fax: (0228) 9 45 46 37

E-Mail:

info@gutenachrichten.org

Internet:

http://www.gutenachrichten.org

Vorstand der Vereinten Kirche Gottes

Hermann Göhring, Ernst Herzogenrath,
Paul Kieffer, Rolf Marx,
Alfred Nachtsheim,
Alfred Riehle, Kurt Schmitz

Ältestenrat der United Church of God

Gary Antion, Aaron Dean,
Robert Dick, Roy Holladay,
John A. Jewell, Clyde Kilough,
Victor Kubik, Les McCullough,
Richard Thompson, Mario Seiglie,
Leon Walker, Donald Ward

Die Herausgabe dieser Publikation wird durch die Zehnten und Spenden der Mitglieder und Förderer der Vereinten Kirche Gottes ermöglicht. Spenden werden dankbar angenommen und sind in gesetzlicher Höhe in der Bundesrepublik Deutschland steuerabzugsfähig.

Unsere Bankverbindung:

Postbank Köln, BLZ 370 100 50
Konto-Nr. 53 20 35 - 507